

Quodlibet mondsüchtiger Bekenntnisse zweier einig gewordenen Deutschen.

(Musik von verschiedenen Componisten.)



Sie

und

Er

Einsam bin ich nicht alleine,
Denn es schwebt ja süß und mild
Um mich her im Mondenscheine
Dein geliebtes theures Bild.

Nicht zweifeln darf ich länger
Ihr Herz gehöret mir
Ich fühl' das meine klopfen,
Es klopfet nur zu ihr.

Und sie stürzen auf die Knie,
Schwören Treu' sich, Er und Sie:
"s soll ein Wort sein
Beim hellen Mondschein!"

Kömmt ein schlanker Bursch' gegangen,
Blond von Locken oder braun,
Hell von Aug' und roth von Wangen,
Ei nach dem kann man wohl schaun.

Und wenn ein Mädchen mir gefällt
So hilft kein Widerstreben
Wenn sie mein Herz gefesselt hält
Dann muß sie sich ergeben.

Und sie stürzen auf die Knie,
Schwören Treu' sich, Er und Sie:
"s soll ein Wort sein
Beim hellen Mondschein!"

Als ich jüngst die Normandie verlassen,
Trat zu mir ein alter Klausner-Mann
"Kind, willst du das schönste Glück erfassen,
Nimm dir einen jungen hübschen Mann!"

Reich mir die Hand mein Leben,
Komm auf mein Schloß mit mir
Hier gilt kein Widerstreben,
Es ist nicht weit von hier.

Und sie stürzen auf die Knie,
Schwören Treu' sich, Er und Sie:
"s soll ein Wort sein
Beim hellen Mondschein!"

Es geht doch nichts über die Dichtersprache; kaum sieht man sich, so gehts auch schon auf Du und Du.
Du du — liegst mir am Herzen, — du du liegst mir im Sinn; du du machst mir viel Schmerzen.
Alles geht auf Du und du, Schwager blase Du nur zu!